



## Wettbewerbsvorteil: Deutsche Qualität mit amerikanischem Konzept

Als Vertriebspartner für Deutschland lud TEAMZIEREIS am 22. und 23. Februar zur Präsentation seiner neuen Presskeramik-Linie „Press-Master“ ins neue Firmengebäude nach Engelsbrand ein. Zwölf Labor-Unternehmer waren der Einladung gefolgt und am Ende positiv eingestimmt auf den neuen Werkstoff, der sowohl auf Metall als auch auf vollkeramischen Gerüststoffen verarbeitet werden kann. ZTM Jan Langner (Schwäbisch Gmünd), Anwender der ersten Stunde und Kooperationspartner von TEAMZIEREIS, präsentierte erste Ergebnisse. Entwickler MDT Jörg Müller informierte über die harten Fakten und „die Idee hinter dem innovativen Material“.

Die zwölf geladenen Teilnehmer kamen aus ganz Deutschland und sollten das neue Material testen und beurteilen. Die neue Presskeramik kommt aus den USA und ist dort bereits erprobt. Selbstbewusst, was sein neues Produkt betrifft, gab sich deshalb Gastgeber Ralph Ziereis (TEAMZIEREIS, Engelsbrand) bereits bei der Begrüßung der Gäste. Dazu hatte er auch allen Grund, denn die ersten Ergebnisse, die ZTM Jan Langner (Schwäbisch Gmünd) im Anschluss präsentierte, zeigten eindrucksvoll, was alles in dem Material steckt.

### Flexibel mit konstanten Ergebnissen

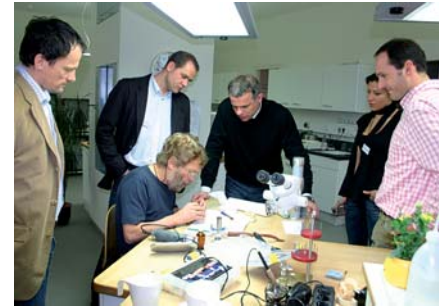
„Qualität dauert, vor allem wenn Jungtechniker ins Spiel kommen.“ Diese Erfahrung machte Entwickler MDT Jörg Müller tagtäglich, als er vor neun Jahren in die USA ging und dort sein Labor im Silicon Valley etablierte, wo der Erfindergeist „in der Luft liegt“, so der deutsche Zahntechniker. Doch der amerikanische Markt ist hart und verlangt ästhetische und effiziente Lösungen. Mit der Press-ontometal-Technik hatte der qualitätsorientierte Deutsche oft Probleme. Zudem musste er neue Techniker



Expertenrunde: ZTM Tomanari Okawa, ZTM Christian Hannker und ZTM Ernst Oidtmann begutachten das übermalte Pressergebnis.



Pilotlabor für Deutschland: ZTM Jan Langner gab Tipps zum Umgang mit Pressmaterial, Mal- und Schichttechnik.



Jörg Müller (vierter von links) erläutert den Umgang mit Press Master-Wachs und OccluMaster.

zunächst ein Jahr anlernen, bis sie ästhetische und funktionelle Zahntechnik beherrschten. „Deshalb wollte ich ein System entwickeln, das Sicherheit und Effizienz in das Labor bringt.“ Es sollte die Dinge vereinfachen, aber dennoch kein „Mee-too-Produkt“ werden, sondern ein übersichtliches System, entgegen den forcierten Trends der Industrie mit minimalen Investitionskosten. Wichtig war auch, umfangreiche Restaurationen mit unterschiedlichen Gerüstmaterialien innerhalb des Systems bedienen zu können. Das war die Geburtsstunde von Press-Master.

### Erste Ergebnisse überzeugen

„Noch ein Press-System?“ Diese Frage stellte ZTM Jan Langner in den Raum, denn deutsche Zahntechniker bevorzugen nach wie vor geschichtete Arbeiten. Langner, der selbst Produkte entwickelt und vertreibt, weiß, dass man Neues ausprobieren muss, um weiterzukommen. Deshalb testete er das System auf Herz und Nieren, bevor es nun ab Mai 2008 in Deutschland erhältlich ist. Die Überpresstechnik hat sich in seinem Labor hervorragend bewährt. Speziell die unerfahrenen Mitarbeiter, aber ebenso alle Techniker, die neben der Ästhetik auch die Funktion berücksichtigen, profitieren von diesem Verfahren. Das Modellieren mit Wachs geht erheblich leichter als mit Verblendkeramik, denn Form und Größe der Wachsmodellation lassen sich einfach kontrollieren – und, wenn nötig, die Farbe mit der

Maltechnik schnell korrigieren. Positiv bewertet er, dass es sich beim System Press-Master um eine Feldspatkeramik handelt, deren porenfreie Randbereiche die Gingiva und die Nachbarzähne schonen. Besonders angetan war er von den Inlays und der präzisen Passung – ohne Sprünge. Aber auch seine überschichteten Beispiele im Frontzahnbereich zeigten hervorragende ästhetische Resultate.

### Tipps zur effizienten Verarbeitung

Doch alle Theorie ist grau – was zählt, ist die Praxis. Deshalb durften die Gäste – nach einem entspannten Abendessen in den ansprechenden Räumlichkeiten des Gastgebers – am nächsten Tag das System während eines Anwenderkurses testen. Jörg Müller und Jan Langner zeigten Schritt für Schritt, wie man die einzelnen Systemkomponenten verarbeitet, und gaben jede Menge praktische Tipps, die sicherlich nicht nur im Umgang mit dem neuen Produkt nützlich sind. Ob der Funke übergesprungen ist, wird die Zukunft zeigen. „Mit Sicherheit trägt dieses System dazu bei, die Prozesse im Labor einfacher, sicherer und reproduzierbar zu gestalten. Press Master beschert mir ein besseres Bauchgefühl im Seitenzahnbereich im Hinblick auf Abplatzungen beim Einsatz von Zirkondioxid im Vergleich zur konventionellen Schichttechnik“, so Langner in seiner abschließenden Beurteilung.

*Natascha Brand*

## ► DIE KOMPONENTEN AUF EINEN BLICK

Das übersichtliche System besteht aus vorgefertigten Wachsfertigteilen (OccluMaster), die einen effizienten Weg für erfahrene und insbesondere für Jungtechniker zu mehr Form und Funktion bilden. Hinzu kommen die Pellets „Easy-Press“ für den Seitenzahnbereich entweder auf Zirkon- oder Metallgerüste und „Aesthetic-Press“ für den Frontzahnbereich auf Metall- und Zirkongerüste. Alle Pellets eignen sich für die Mal- und Schichttechnik. Easy-Press gibt es jeweils nur als ein Pellet (in unterschiedlichen Größen 1g, 2g und 2,5g) für 16 Farben. Für den Frontzahnbereich stehen vier Chroma-Farben sowie eine Bleach-Variante zur Verfügung. Auch das Schichtsortiment ist mit einem Opaker, Dentin-, Schmelz-, Transpa- und einem Gingivamaterial übersichtlich gehalten. Eine oberflächen- und kantenstabile Einbettmasse (Easy-Vest) sowie die NEM-Legierung „GiAlloy“ runden das System ab.